

FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



Der CFO von Transa im Funk-Interview

Das führende Kompetenzzentrum für Reise- und Outdoorausrüstung geht mit Kreislaufwirtschaft und modernen Arbeitsformen seinen eigenen, erfolgreichen Weg – für «Abenteuer die länger halten».

Bildquelle/Bildcredit: Transa Backpacking AG/Ruedi Thomi

Lithiumbatterien – Fluch oder Segen?

Die leistungsfähigen Lithiumbatterien sind zunehmend in vielen Lebensbereichen zu finden, bergen aber auch Gefahren. Welches sind die Empfehlungen der Sachversicherer?

Photovoltaik-Anlagen adäquat versichern

Industrieunternehmen setzen zunehmend auf Photovoltaik, um ihren CO₂-Fussabdruck zu verringern. Wie kann eine mögliche Brandlast auf dem Dach versicherungstechnisch abgedeckt werden?

Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und der Risikofaktor Klimawandel

Seit mehr als 45 Jahren ist die Transa Backpacking AG das Kompetenzzentrum für hochwertige Reise- und Outdoorausrüstung. CFO Pascal Heimberg im Funk-Interview.

Der Verein Trans-Sahara aus den 70ern wird zum bedeutendsten Schweizer Outdoor-Brand. Was müssen wir über diese Transformation wissen?

Damals gab es keine Ausrüster für Outdoor-Touren durch die Sahara. So hat Transa mit der Beschaffung und dem Verkauf von Expeditionsausrüstung begonnen. Nun sind wir vielmehr das führende Kompetenzzentrum für Reise- und Outdoorausrüstung und beschäftigen statt einige wenige Mitarbeitende, 450 Personen im Retail.

Wie kommt es, dass ein «Detailhändler» sich bereits vor 40 Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit auseinandergesetzt hat?

Reparieren gehört bei Transa zur DNA: Transa hat schon immer repariert und stand schon immer für mehr als nur Verkauf, denn unsere Produktlebenszyklen enden nicht beim Kauf von Produkten. So stehen wir seit jeher dafür ein, Produkte zu reparieren und adäquat zu pflegen, um Produkte langlebig zu machen. Langlebigkeit hat schon immer geholfen, denn Lieblingsteile sollten so lange wie möglich halten. So stehen wir seit jeher für «Abenteuer die länger halten».

Die Textilbranche gilt allgemein nicht als besonders nachhaltig. Auch werden gerade in der Outdoor-Bekleidung PFAS eingesetzt. Wie geht Transa mit dieser Herausforderung um?

Wir wollen, dass die Produkte, die wir verkaufen, nachhaltig und fair hergestellt werden und schauen deshalb genauer hin, wie unsere Lieferanten produzieren. Als Retailer haben wir keinen direkten Einfluss auf die Produktionsprozesse und Lieferketten. Trotzdem stellen wir Nachhaltigkeitsanfor-



Pascal Heimberg, CFO

derungen, indem wir die richtigen Marken und Produkte auswählen. Im Gegensatz dazu nehmen wir in der Kreislaufwirtschaft eine aktive Rolle ein und schliessen mit unseren Serviceangeboten die technischen Kreisläufe aktiv. Uns ist wichtig, dass die Produkte so lange wie möglich gebraucht werden und deshalb setzen wir auf zirkuläre Wirtschaft und die damit verbundenen technischen Kreisläufe.

Transa-Second-Hand und Transa Repair & Care: Täuscht der Eindruck, dass gerade eine neue Generation die Kreislaufwirtschaft besonders begrüsst?

Da wir seit mehr als 40 Jahren reparieren, würden wir das nicht als trendy bezeichnen, sondern vielmehr glauben wir, dass das Bewusstsein wieder grösser geworden ist, dass Produkte auch Secondhand gekauft werden können.

Transa Backpacking AG

Die Transa Backpacking AG ist die führende Anbieterin von Travel- & Outdoor-Equipment in der Schweiz und betreibt acht Filialen in Basel, Bern, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Vevey und Zürich, einen Klettershop in Winterthur, eine eigene Reparatur-Werkstatt sowie einen Onlineshop. Rund 450 Mitarbeitende vermitteln ihr Wissen und ihre Erfahrungen in der Beratung von langlebigen und nachhaltigen Produkten. Für Abenteuer, die länger halten.

Weitere Informationen:
transa.ch

Fortsetzung:
Der CFO von Transa im Funk-Interview

Das Transa 4-Seasons Magazin katalpultiert Leserinnen und Leser vom Sofa auf den nächsten Outdoor-Trip. Die Investition in gutes Marketing macht sich bestimmt jeweils bei den Umsätzen bemerkbar.

Schön wäre es. Auch wir – oder gerade wir, die eher analog und draussen sind – können Print nicht besser messen als andere. Natürlich hat unser Marketing das Ziel, dass mehr Menschen in die Läden kommen und kaufen – das ist wohl bei jedem Retailer so.

Transa hat Erfahrung mit einem spannenden Führungsmodell. Können Sie das kurz beschreiben?

Transa orientiert sich an Soziokratie 3.0 (S3) und kann damit als Kreisorganisation bezeichnet werden. S3 setzt auf partizipative Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit. Moderne Arbeitsformen, allen in Meetings Gehör zu verschaffen und viele weitere Muster unterstützen den Weg zur Selbstorganisation. Kreisorganisationen können traditionelle Strukturen ablösen und zu kreativeren, lebendigeren, persönlicheren und spannenderen Systemen führen. Auf diesem Weg ist es wichtig, nicht einfach nur die «technische Anwendung» zu verbreiten, sondern auch die Haltung dahinter. Neue Methoden werden bei uns erst aufgenommen und skaliert, wenn die Mitarbeitenden sie als wertvoll erachten. Dinge werden ausprobiert, Rückmeldungen und Reaktionen gesammelt und erst dann wird entschieden, ob etwas fallen gelassen oder etabliert wird. In einer Kreisstruktur zu arbeiten, heisst, mitverantwortlich zu sein, Ideen und Kritik kundzutun. Nicht gegeneinander zu argumentieren, sondern gemeinsam die Sache weiterzubringen. Jede anwesende Person kann Einwände einbringen. Jede Stimme ist wichtig. Es geht darum, durch Argumente einen klar definierten Vorschlag weiterzubringen. Das Ziel ist immer, weiterzukommen, zu innovieren – nicht Recht zu

haben. Die Erfahrung zeigt, dass im Konsens sehr komplexe Fragestellungen schnell bearbeitet werden.

Klimawandel und Outdoor-Erlebnis. Welche Risiken entwickeln sich in diesem Zusammenhang für Ihre Kunden?

Die Gletscher schmelzen, die Natur vor unserer Haustüre wandelt sich. Outdoor-sportlerinnen und -sportler bekommen diese Entwicklungen hautnah mit. Sie beobachten, wie sich die alpine Bergwelt als Folge des Klimawandels schneller verändert als andere Regionen. Der Schwierigkeitsgrad von Wanderungen und Touren muss angepasst werden. Das Wetter wird weniger planbar und stellt viele Outdooraktive vor neue Herausforderungen.

Welchen Risiken ist Ihre Branche vor allem ausgesetzt?

Einerseits findet eine Konsolidierung der Branche statt. Zudem gibt es je länger, je mehr grosse Marken und Retailer und immer weniger kleine. Zusätzlich steht der Detailhandel aufgrund der sinkenden Kaufkraft der Schweiz in einer Krise. Durch die Digitalisierung und die Globalisierung wird die Geschwindigkeit erhöht und Produkte müssen immer schneller verfügbar sein.

Der Detailhandel ist seit Jahren stark gefordert. Wie kann ein Beratungsunternehmen wie Funk bei solchen Herausforderungen aktiv unterstützen?

Lange Partnerschaften helfen einander zu verstehen. Wir schätzen an Funk die langfristig orientierte, partnerschaftliche Zusammenarbeit, aber auch die gegenseitige Challenge in der Sache und die hohe Zuverlässigkeit und Fachkompetenz. Und menschlich passt der «Groove» ganz gut.

Kontakt: Raphael Rüesch
raphael.ruesch@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 67

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist ein ganzheitlicher Ansatz, der den gesamten Kreislauf von der Rohstoffgewinnung über die Design-, Produktions-, Distributions- und eine möglichst lange Nutzungsphase bis hin zum Recycling betrachtet. Damit Produkte und Materialien im Kreislauf bleiben, müssen alle Akteure den gesamten Kreislauf berücksichtigen und sich dementsprechend verhalten.

Pascal Heimberg

Pascal Heimberg arbeitet seit 14 Jahren bei Transa als CFO.

Zuvor war er lange Jahre in verschiedenen Funktionen im Finanzbereich tätig – als Manager bei KPMG und in der Finanzaufsicht in Liechtenstein.

Als Finanzexperte im Detailhandel ist er die Schnittstelle zu den externen Finanzpartnern von Transa.

Funk RiskLink Integrales Risiko- und Versicherungs- management

Im Rahmen der neuen Funk RiskLink Dienstleistung werden die von Unternehmen bereitgestellten Risiken, z. B. aus dem jährlichen Risikobericht, auf Versicherbarkeit und den aktuellen Versicherungsstatus überprüft. Dabei wird auch die Bewertung der Risiken dem aktuellen Deckungsumfang gegenübergestellt. Bei einer allfälligen Unter- oder Überversicherung wird im Risikodialog der Anpassungsbedarf im Versicherungsmanagement identifiziert.

Dieses Vorgehen ermöglicht eine höhere Transparenz hinsichtlich des Risikotransfers der wichtigsten Unternehmensrisiken und risikoadjustierte Policen.

Funk verbindet mit ihrer integralen Betreuung und Fachkompetenz das Risiko- und Versicherungsmanagement.

Funk Forum Markt Spezial 2024

Trends, Kapazitäten und Prämien: Mit unserem neuen Funk Forum Markt-Spezial erhalten Sie ein wertvolles Update zu Entwicklungen am Versicherungsmarkt Schweiz. Lesen Sie nach Sparten sortiert, wie sich aktuelle Ereignisse auswirken und wie Funk Sie als verlässlicher Partner unterstützt.



Download
Broschüre
Funk Forum
Markt Spezial
2024

Lithiumbatterien: Gefahren und versicherungstechnische Auflagen



Eine allgegenwärtige und äusserst leistungsstarke Technologie – durch die hohe Energiedichte entstehen aber auch Gefahren. Wie gehen Sachversicherer damit um?

Herkömmliche Batterien stossen bei Geräten mit hohem Energiebedarf schnell an ihre Grenzen, sind zu gross und zu schwer. Deshalb werden Lithium-Batterien zunehmend in allen Bereichen des alltäglichen Lebens eingesetzt. So finden sie beispielsweise Anwendung in Smartphones, Laptops, Haushaltsgeräten oder Werkzeugen, und dienen immer mehr auch bei der Mobilität als Energiespeicher für Elektroautos und E-Bikes.

In unserer Gesellschaft findet ein tiefgreifender Systemwechsel hin zu emissionsfreier Mobilität statt. Durch die Förderung von alternativen Antrieben durch Bund, Kantone und Energieunternehmen steigen die Absatzzahlen an und gleichzeitig wächst die Zustimmung in der Gesellschaft. Um eine flächendeckende Infrastruktur sicherzustellen, müssen Ladeeinrichtungen geschaffen werden, die eine nutzerfreundliche Bewegungsfreiheit im Alltag garantieren und kein brandschutztechnisches Risiko darstellen.

Gefahrenpotential

Bei allen Vorteilen birgt diese Batterietechnologie aber auch Gefahren, welche der Bauform, der Energiedichte, aber auch der eingeschränkten Löscharbeit geschuldet sind: Mechanische Beschädigungen, thermische Belastungen, Überladung, Tiefenentladung oder unsachgemässe Handhabung. Die Problematik von Lithium-Akkus ist, dass sie gleichzeitig Brandlast und Zündquelle sein können. Eine Selbstentzündung

eines Akkus, bei welcher hohe Temperaturen von mehr als 800 °C entstehen können, geschieht meist in Verbindung mit Ladevorgängen und einem hohen Akkustand. Es kann auch Rauch entstehen, der Batterieinhaltsstoffe und Zersetzungsprodukte enthält, die beim Einatmen gesundheitliche Schäden verursachen.

Vorsichtsmassnahmen und Auflagen von Sachversicherern

Das Risiko aus Sicht der Sachversicherung und damit auch deren Empfehlungen und Auflagen unterscheiden sich je nach Betriebsart, Vorkommen und Anwendungsbereich solcher Akkus stark. Unterschieden wird insbesondere die Leistung der Batterien, wobei es Batterien mit geringer Leistung wie z.B. bei einem Laptop oder einem Kleinkleingerät, solche mit mittlerer Leistung wie z.B. bei einem E-Bike, einem grösseren Gartengerät, oder auch Batterien mit hoher Leistung wie z.B. Elektroautos sowie Batteriespeicher für Photovoltaik, gibt. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs wird der Umgang, die Lagerung und insbesondere der Ladevorgang dieser Geräte unterschieden.

Augenmerk auf Lagerhaltung

Für die Lagerung von Geräten mit Batterien, insbesondere solcher mit mittlerer oder hoher Leistung, können beispielsweise räumlich und allenfalls sogar feuerbeständig

abgetrennte Bereiche empfohlen oder verlangt werden. Auch Schutzmassnahmen wie z.B. eine Brandmeldeanlage mit permanenter Überwachung oder eine automatische Löschanlage sind möglich.

Ladezonen mit speziellem Schutz

Beim Ladevorgang z.B. von Staplern, Reinigungsgeräten oder auch von Elektrofahrzeugen werden den Ladeanlagen eine besondere Beachtung geschenkt. Oftmals werden eine Kennzeichnung der Ladestelle, das Freihalten der Umgebung, Mindestabstände, Überstromschutzeinrichtungen, thermografische Überwachung oder eine feuerhemmende Abtrennung von anderen Betriebsbereichen gefordert. Auch automatische Brandmelde- oder Löschanlagen, das Sicherstellen eines leichten Zugangs für die Feuerwehr, Störmeldungen auf eine ständig besetzte Stelle etc. können sinnvolle Massnahmen sein.

Bei der Beschaffung, Lagerung sowie im Umgang mit oder der Bearbeitung von akkubetriebenen Geräten, Maschinen und Fahrzeugen ist stets der Brandschutz zu berücksichtigen. Auch bei der Installation von Ladeinfrastruktur sollte dieser Aspekt beachtet werden. Bei diesbezüglichen Fragen unterstützt Funk gerne.

Kontakt: Lukas Peter
lukas.peter@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 70

Photovoltaik – Chancen & Risiken

Von der Installation bis zur Absicherung: Was Unternehmen bei Photovoltaik beachten müssen



Unternehmen stehen mehr denn je vor der Herausforderung, nachhaltig zu wirtschaften. Eine Massnahme, die für viele einfach umzusetzen ist, ist die Installation von Photovoltaik-Anlagen. Der Einsatz von Photovoltaik trägt massgeblich zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und Energiekosten der Unternehmen bei. Des Weiteren kann dieser ein Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie von Unternehmen sein. Dabei ist versicherungstechnisch jedoch einiges zu beachten:

Mögliche Brandlast auf dem Dach

Bei allen Vorteilen, die für Photovoltaik-Anlagen sprechen, gibt es auch einige Dinge zu beachten. Photovoltaik-Anlagen sind eine potenzielle Zündquelle und stellen eine mögliche Brandlast auf dem Dach dar. Bevor Unternehmen Photovoltaik-Anlagen auf Produktions- oder Verwaltungsgebäuden anbringen, sollten sie deshalb eine versicherungstechnische Betrachtung vornehmen.

Wichtig ist, dass Unternehmen frühzeitig in der Planung die brandschutztechnischen Aspekte berücksichtigen und den Austausch mit Funk und dem Sach- und Gebäude-Versicherer suchen.

Versicherung für technische Defekte

Ausserdem gilt es zu klären, ob neben einer Aktualisierung der Sach-/Gebäude-Versicherung auch eine Erweiterung in der Sparte Technische Versicherung sinnvoll ist.

Eine Sach-Versicherung deckt in der Regel Schäden ab, die durch äussere Einflüsse wie Feuer, Hagel und Sturm verursacht werden. Demgegenüber ist die Technische Versicherung speziell auf die technischen Risiken einer Photovoltaik-Anlage ausgerichtet. Sie deckt somit Schäden ab, die durch technische Defekte, Fehlfunktionen, Tierschäden oder Bedienungsfehler entstehen können. Dies kann beispielsweise den Ausfall von Solarmodulen, Wechselrichtern oder anderen Komponenten der Anlage umfassen.

Funk steht beratend zur Seite!

Kontakt: Stéphane Patthey
stephane.patthey@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 03 24

Auswirkung auf Sach- und Technische Versicherung

- Die Installation auf oder am Gebäude ist beim Gebäude-Versicherer anzuzeigen und möglichst mit diesem abzustimmen.
- Da es derzeit noch keine brancheneinheitlichen Standards und Vorgehen der Versicherer im Hinblick auf Brandschutzanforderungen gibt, sollte frühzeitig auch der aktuelle Sachversicherer eingebunden werden, da die Vorgaben oder Auflagen oft vom Gebäudeversicherer abweichen.
- Bei der Installation sind die Regeln der Technik (in der Praxis mehrheitlich angewandt / wissenschaftlich anerkannt) sowie alle behördlichen Auflagen einzuhalten.

Kontinuierliches Sicherheitsbewusstsein mit Funk CyberAware 2.0

Mit neuen Trainings gegen Phishing-Angriffe – ganzjährig, flexibel und nachhaltig.

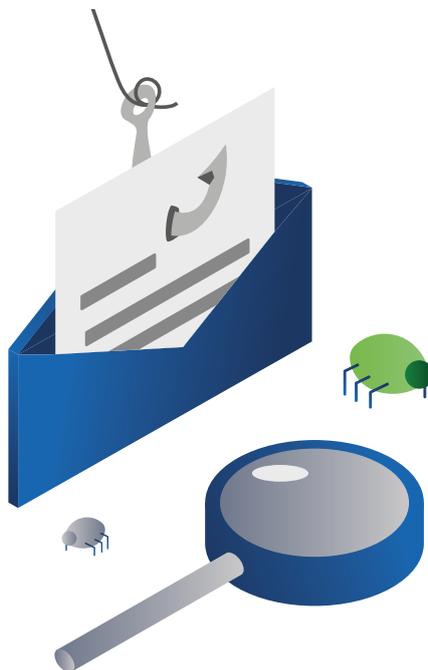
Cyber-Risiken zählen heute zu den grössten Herausforderungen für Unternehmen. Phishing-Angriffe sind dabei das häufigste Einfallstor für Cyberkriminelle und sind verantwortlich für erfolgreiche Cyber-Angriffe und Datenschutzverletzungen. Die Konsequenzen reichen von erheblichen finanziellen Verlusten bis hin zu schweren Reputationsschäden. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden ist von entscheidender Bedeutung, denn sie bilden die erste Verteidigungslinie gegen Cyber-Bedrohungen.

Die grösste Herausforderung liegt darin, das Bewusstsein der Mitarbeitenden mit den richtigen Massnahmen zu schärfen. Viele fühlen sich durch die Vielzahl von Informationssicherheitsrichtlinien überfordert, während einmalige Schulungen oft nicht ausreichen, um Wissen nachhaltig zu vermitteln. Regelmässige, praxisnahe Trainings sind nötig, um der Bedrohung effektiv zu begegnen.

Hier setzt Funk mit der Neuauflage von Funk CyberAware an, insbesondere durch die grundlegende Überarbeitung des BASIC-Services, welcher die Sensibilisierungstrainings umfasst. BASIC wird nun als Begleitservice angeboten, der ganzjährig das Thema Informationssicherheit im Fokus hält. Die neu gestalteten Trainings umfassen sechs interaktive Einheiten zu Themen wie Phishing, Passwörter und neue Authentifizierungsmethoden sowie Social Engineering. Sie sind abwechslungsreich gestaltet, mit Videos und interaktiven Elementen, und schliessen mit einem Quiz ab. Diese Struktur fördert das Verständnis und die Verinnerlichung der Inhalte.

Neu ist auch die zeitliche Verteilung der Einheiten: Alle zwei Monate erhalten die Mitarbeitenden eine E-Mail mit dem Link zur nächsten Trainingseinheit. Dieser Rhythmus ermöglicht eine kontinuierliche Auseinandersetzung, ohne den Arbeitsalltag zu stören. Die kurzen Einheiten von etwa zehn Minuten lassen sich leicht in den Arbeitsalltag integrieren.

Neue Mitarbeitende können jederzeit zum Service hinzugefügt werden, um das Sicherheits- und Awarenessniveau aufrecht zu erhalten. Kunden erhalten monatliche Reports über den Fortschritt, was gezielte



Motivation und Interventionen ermöglicht. Nach 12 Monaten gibt es einen umfassenden Abschlussbericht.

Der ATTACK-Service bleibt unverändert, wird aber ebenfalls als 12-monatiger Service angeboten, welcher automatisch erneuert wird. Kunden können zwischen den Angriffsarten «Credential Harvesting» und «Malicious Download» wählen und Simulationen auf ihre Bedürfnisse abstimmen. Die Ergebnisse zeigen die menschlichen Schwachstellen im Unternehmen auf.

Mit diesen Neuerungen sorgt Funk dafür, dass Informationssicherheit das ganze Jahr über präsent bleibt und die Mitarbeitenden langfristig für Cyber-Risiken sensibilisiert werden. Ausserdem können Kunden nun von diversen Mengen- und Kombi-Rabatten profitieren.

Kontakt: Joël Cavin
joel.cavin@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 11

Funk
CyberAware



Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck auf unserer neuen Microsite:
cyberaware.funk-gruppe.ch

Sicherheit für Unternehmen seit 1879. Die beste Empfehlung. Funk.

Funk Gruppe
info@funk-gruppe.ch
www.funk-gruppe.ch

Funk Basel
Henric Petri-Strasse 12
CH-4051 Basel
T +41 58 311 01 00

Funk Bern
Feldstrasse 42
CH-3073 Gümligen
T +41 58 311 02 00

Funk Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6002 Luzern
T +41 58 311 03 00

Funk St.Gallen
Davidstrasse 38
CH-9000 St.Gallen
T +41 58 311 04 00

Funk Vaduz
Äulestrasse 56
LI-9490 Vaduz
T +423 262 99 00

Funk Zürich
Hagenholzstrasse 56
CH-8050 Zürich
T +41 58 311 05 00



Dieses Journal wurde mit myclimate klimaneutral gedruckt.

Folgen Sie uns auf:

